

L00824 Anna von Hofmannsthal und Arthur  
Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]

,FUSCH den 19/7.

Mein lieber kleiner HUGI!

Heute ein prachtvoller SOMERTAG! der gute PAPA ist mit ARTHUR, der gestern nach unserem SOUPER angefahren kam, nämlich D<sup>R</sup> SCHNITZLER ist dieser ARTHUR in  
5 FERLEITHEN von wo sie <sup>nach</sup>vor<sup>v</sup> Tisch zurück kehren wollen. Die liebe kleine  
DORA, die einer Erkältung wegen mit ihrer Familie die auch nach FERLEITHEN  
ist nicht mit konnte, sitzt neben mir auf der VERANDA und kocht mit den 2 Fla-  
tscherkindern. PAPA hat ein sehr hübsches Flanellhemd und seinen schwarzen  
10 Gürtel angezogen, eine AFFECTIRTE schottische Kappe aufgesetzt, und ist mit der  
»LIEBELEI« die ich nicht sah, weil ich noch im Bette lag, frischen Muthes um 1/2 8  
Uhr früh ab.

Seit es schön ist, fühlt sich PAPA unberufen fehr wohl, ist lustig und zieht sich fehr  
gepflegt an. Über Alles das sind wir froh, nicht wahr lieber Hugi.

„Sehr stolz bin ich darauf, daß Du mit meinem Brief so zufrieden bist!

15 AMUSANTES kann ich Dir eigentlich nichts schreiben, aber von alldem was hier  
vorgeht, und wie uns zu Muthe ist, davon weißt Du immer! –

Gestern war ich fast den ganzen Nachmittag im Wald oben, und habe so recht  
nach Herzensluft mit den SPEYERMÄDELN geplauscht. Dann bin ich mit PAPA auf  
der Anna Bank gemütlich gefessen, und bei ARTHUR's SOUPER ASSISTIRTEN wir  
20 auch. Wir sind mit ihm unter den Bäumen vor dem Fliegensalon gefessen. Also  
12 Stunden in der besten Luft, die es überhaupt giebt. Ich seh schon, wie Du jetzt  
lachst, daß ich die FUSCH schon wieder so lobe! –

Während ich mit Dir plaudere, kommt abwechselnd die kleine NANI und der  
MARTIN, und zeigen mir die schönen Sachen, die sie am Tisch neben an, in dem  
25 Geschirrl das „wir ihnen mitbrachten, kochten. Sie sind wirklich liebe Fratzen, und  
machen mir viel Spaß, und komme ich mir um Vieles jünger vor wenn ich mit Kin-  
dern oder jungen MÄDELN bin. Du weißt, daß mich die Frauen in meinem Alter  
nur mäßig anregen. Eigentlich verstimmen sie mich mehr, und fühle ich dann mein  
30 Alter! es ist das eine Schwäche von mir deren ich mich aufrichtig gesagt aber nicht  
schäme.

Abends wollen wir heute wieder zu WEILGUNI gehen, schöne Musick hören. ich  
freue mich fehr darauf, denn das ist mir ein großer Genuss für mich.

Damit die Schreiberei noch ANIMIRTER wird, werfen die Kinder über unter und  
neben mich den Ballen. Unglaublich, was sie heute treiben, aber mich stört es  
35 nicht und spiele ich immer wieder selbst mit ihnen.

[hs. Schnitzler:] mein lieber Hugo, aus Ferleiten haben Sie schon meinen gedruck-  
ten Gruss bekommen, nehmen Sie noch einen geschriebenen aus der Fusch. Ich freue  
mich fehr hiehergekommen zu sein; vor zwanzig Jahren oder mehr bin ich zum letz-  
ten Mal hier gewesen. Jetzt eben kom ich mit Ihrem Papa aus Ferleiten zurück und

<sup>40</sup> Ihre Mama offerirt mir diese leere Seite. So werd ich mit Liebenswürdigkeiten  
über schüttet.

Auf Wiedersehen!

Von Herzen Ihr

Arthur.

- ↗ Versand durch Anna von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler am [19. 7. 1898] in Fusch  
an der Großglocknerstraße
- Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [20. 7. 1898 – 24. 7. 1898?] in  
Tschortkiw
- ♀ FDH, Hofmannsthal, M8.  
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2726 Zeichen  
Handschrift Anna von Hofmannsthal: schwarze Tinte, deutsche Kurrent  
Handschrift Arthur Schnitzler: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ✉ Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich  
Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 351.

QUELLE: Anna von Hofmannsthal und Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [19. 7. 1898]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00824.html> (Stand 14. Februar 2026)